

# Aufwärts!

## Gemeinschaftsblatt für Hessen.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich einmal.

Redakteur: Stadtmissonar Herrmann-Stehen. Mitarbeiter: Pfarrer Sperber-Cassel, Pfarrer Modert-Frankfurt a. M. und die Prediger der Pilgermission. Verlag der Buchhandlung der Pilgermission. Druck von Otto Meyer in Stehen, Ludwigsstr. 30.

Nr. 10.

Samstag, den 8. März 1914.

7. Jahrg.

### An Seinem Herzen

„Dicht an Mein Herz will Ich, Mein Kind, dich nehmen,  
Dicht an Mein Herz, komm, ruhe daran aus!  
Dicht an Mein Herz, da schweigt das tiefste Grämen,  
Da bist du sicher, bist du ganz zu Haus!

Dicht an Dein Herz, Herr Jesu, komm ich leise,  
Komm ich, so müde und so schwach ich bin,  
Nichts geht doch über Deines Trostes Weise,  
Nichts über Deiner Liebe zarten Sinn.

Dicht an Dein Herz nimm mich, da kann ich lauschen,  
Was Deinem Kinde Du zu sagen hast,  
Da spür ich Deines Geistes Flügeltrauschen,  
Und Deines Kleides Saum berühr ich fast.

Dicht an Dein Herz will ich mich heute schmiegen,  
Da ruhe ich gedeckt vor Satans Macht,  
Da will ich ohne eignes Wollen liegen,  
Weil über mir Dein heil'ges Auge wacht.

Dicht an Dein Herz darf sich der Feind nicht wagen,  
Darf nicht mein Herz in der Gefühle Spiel  
Mich niederziehn in Kleinmut und Verzagen,  
Nein, blick ich höher, sehe ich das Ziel.

Dicht an Dein Herz zu kommen, welche Gnade!  
Ja, da geborgen und daheim zu sein,  
Das macht zu Licht auch dunkle, schwere Pfade,  
Glücksel'ges Wissen: dieser Platz ist mein! H. v. R.

### Die wunderbare Verwandtschaft.

Wer Gottes Willen tut, der ist mein Bruder  
und meine Schwester und meine Mutter.  
Marc. 3, 35.

Jesús vereinigt in einem Verse eine ganze Gruppe der zärtlichsten irdischen Verwandtschaften, — als ob kein alleinstehendes Vorbild genug wäre, um Seine Liebe darzustellen. Menschliche Liebe muß ihre reizendsten Farben in einem Brennpunkt sammeln, und doch ist Alles zu gering, um einen Begriff der Seinigen zu geben. „Wie Einen seine Mutter tröstet.“ Meine Schwester, meine Braut. Er ist Sohn, Bruder, Freund — Alles in Allem; Er steht fester bei uns, denn ein Bruder.

Und können wir uns über solche Sprache wundern? Ist sie bloß bildlich, mehr als die Wirklichkeit ausdrückend? — Er gab Sich selbst für uns; nach diesem Unterpfande Seiner Liebe

dürfen wir über keinen Ausdruck Seiner Teilnahme mehr erstaunen. Alles, was Er sagen oder tun kann, ist unendlich geringer als das, was Er bereits getan hat.

Christ! bist du einsam und verlassen? Hat der Todesengel irdische Bande gelöst? Hat das Grab dir die Deinen entführt — und die teuersten Verbindungen irdischer Liebe vernichtet? Du findest in Jesu die kindliche und brüderliche Liebe vereint; Er ist der Freund der Freunde, dessen Gegenwart und Gemeinschaft alle Verluste ersetzt, alle Lücken ausfüllt; „der der Einsamen das Haus voll Kinder gibt.“ Bist du hienieden verwaisst, verlassen, trostlos, so erinnere dich, daß der ältere Bruder auf dem Thron eine Liebe besitzt, — tief, wie der unergründliche Ozean, — grenzenlos, wie die Ewigkeit!

Und wer sind diejenigen, die auf die Seligkeit Anspruch machen können, von welcher in diesem wunderbaren Vergleich die Rede ist? Auf wen ergießt Er diese unbeschreibliche Liebe? —

Kein bloß äußerliches Bekenntnis kann sie erkaufen; keine Kirche, kein Priester, keine kirchlichen Geseze, keine sektiererischen Unterschiede. — Es sind nur die geheiligten Herzen. „Der den Willen Gottes tut,“ der, welcher den Sinn Jesu wieder spiegelt, Seinen Geist einsaugt, — den täglichen Wandel nach Seinem Worte ordnet, und Seine Ehre zu dem großen Ziel Seines Daseins macht; der, welcher zu Gott, mit Gott und für Gott lebt; der demütige, niedriggefinnte, Christus ähnliche, himmelanstrebende Christ; — er ist es, der mit Recht diese wunderbare Erbschaft der Liebe sein eigen nennen kann! Wenn es ein würdiges Verlangen ist, von den Guten und Ausgezeichneten dieser Erde geliebt zu werden, — was muß es sein, allezeit ein liebendes Auge von dem Thron auf uns herabstrahlen zu wissen, im Vergleich zu welchem die Anhänglichkeit irdischer Brüder, Schwestern, Verwandten und Freunde — Alle zusammengefaßt — wie das Licht der Sterne vor der aufgehenden Sonne erblässen muß! Wenn wir uns oft schämen, Ihn Bruder zu nennen, so schämt Er Sich doch nicht, uns Brüder zu nennen. Er sieht auf uns arme Erdenwürmer herab und sagt: „der ist mein Bruder!“ „Ich will,“ sagt Er an einer andern Stelle, meinen neuen Namen auf sie schreiben.“ Gerade wie wir unsere Namen auf ein Buch schreiben, um zu bezeichnen, daß es uns gehört, — so will Jesus Seinen eigenen Namen auf uns, die wunderbaren Bände Seiner Gnade schreiben, damit sie von Fürstentümern und Obrigkeiten gelesen und erwogen werden mögen.

Haben wir diese Liebe Gottes erkannt und geglaubt? Ach, wie armselig ist die Vergeltung gewesen! Wer unterzeichnet nicht die Worte Eines, dessen Name in allen Gemeinen ist, — deine Liebe ist wie ein Regenguß gewesen; die Erwidrerung war nur ein Tauropfen und dieser Tauropfen von Sünden befleckt.

Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.



## Gedanken über Gedanken.

**I**n Jahr hat nicht so viele Stunden, als eine Stunde Gedanken. Gedanken kommen in Schwärmen, wie die Bienen. So wenig man im Herbst die fallenden Blätter zählen kann, so wenig die Gedanken; wie die Glieder einer Kette, so hängt sich ein Gedanke an den andern.

Was ist der Mensch doch für ein unruhiges Geschöpf: seine Gedanken tanzen auf und nieder wie die Mücken an einem Sommerabend. Wie die Räder einer Uhr, so bewegt sich sein Geist

mit der entfliehenden Zeit. Darum ist es auch um das Denken eine so wichtige Sache. Kleine Bürden machen zusammen große Lasten, und viele leichte Gedanken geben zuletzt eine große Sündenschuld. Ein Sandkörnlein ist leicht genug, aber Salomo sagt, daß ein Haufen Sand schwer sei. Wo so viele Kinder sind, tut die Mutter wohl, wenn sie gut aufpaßt. Wir sollten wohl merken auf unsere Gedanken, denn wenn sie zu unsern Feinden werden, sind sie uns zu zahlreich und ziehen uns ins Verderben. Man kann uns wegen unserer Gedanken vor kein irdisches Gericht bringen, aber wir können sicher darauf rechnen, daß wir vor dem letzten Gericht Rechenschaft dafür geben müssen. Böse Gedanken sind das Mark der Sünde, das Malz, aus dem die Sünde gebraut wird, das Nest, in das ein jeder Vogel sein Ei legt. So gewiß das Feuer das niedrige Holz ebenso verzehrt als starke Stämme, so gewiß wird Gott sündliche Gedanken ebenso bestrafen als sündliche Werke.

Gott kennet unsere Gedanken. Er hat ein Fensterchen in dem geheimsten Raum unserer Seele, ein Fenster, das keine Laden hat. Wie wir die Bienen in einem gläsernen Bienenhaus beobachten, so sieht uns das Auge Gottes, der Mensch hat vor Gott nur eine Außenseite. Da möchten nun einige einwenden, daß sie sich der bösen Gedanken nicht erwehren können. Das mag wohl sein, aber die Frage ist, ob sie dieselben hassen oder nicht. Wir können den Vögeln nicht verwehren, über unsern Kopf zu fliegen, wohl aber, daß sie in unsern Haaren Nester bauen. Wir müssen den sündigen Gedanken nicht die Tür öffnen, sie mögen sich wohl erheben, aber nicht regieren. Wie die Schnecke ihren Schleim zurückläßt, so tun es auch sündige Gedanken. Es ist schrecklich, wenn eine verderbte Einbildungskraft den Schlüssel gewinnt zu unserer Seele und so immer wieder leicht hineinkommt, wir mögen wollen oder nicht, und sieben andere Geister mitbringt, die schlimmer sind, als sie selbst. Und was daraus alles folgt, weiß niemand. Wer mit schlechten Gedanken durchtränkt ist, der lodert in offene Sünde auf, wenn immer sich eine Gelegenheit bietet. Das zeigt uns, wie nötig es ist, über unsere Gedanken täglich zu wachen. Gute Gedanken sind gesegnete Gäste, die herzlich begrüßt, gut gespeist und emsig besucht werden sollen. Wie die Rosenblätter, so geben sie einen süßen Geruch, wenn sie in dem Gefäß unseres Gedächtnisses bewahrt werden. Heilige Gedanken erzeugen heilige Worte und heilige Handlungen und sind hoffnungsvolle Anzeichen eines erneuten Herzens. Der beste Weg, aus einem Scheffel die Spreu fernzuhalten, ist, ihn mit Weizen zu füllen, und um eitle Gedanken fernzuhalten, ist es weise,

unsere Seele mit auserwähltem Stoff zum Nachdenken zu versorgen; er ist leicht zu finden, und möchten wir alle mit David sagen können: „Herr, meine Gedanken sind immer vor dir.“



### Die Bibel.

Ein reicher Herr in Paris beschäftigte vier Arbeiter. Diese fanden sich an jedem Neujahrsmorgen bei ihm ein, um ihre Glückwünsche darzubringen. Für diese Aufmerksamkeit erhielten sie stets ein entsprechendes Geschenk.

Als sie wieder einmal in dieser Absicht bei ihm erschienen waren, sagte der Herr: „Hier sind eure Geschenke, und ihr habt die Auswahl: fünfzehn Franken oder eine Bibel.“

Sagte der erste: „Eine Bibel ist ja recht schön, aber ich kann nicht lesen.“ Und er nahm die fünfzehn Franken.

Sprach der zweite: „Ich kann zwar lesen, aber ich brauche gerade sehr notwendig Geld,“ und nahm sich auch die fünfzehn Franken.

Meinte der dritte: „Ich tät ja sehr gern in der Bibel lesen, aber ich habe schwache Augen.“ Da hatte er auch schon die fünfzehn Franken eingesteckt.

Da dachte der Herr: „Der Vierte wird's wohl nicht besser machen!“ Er hatte sich aber mit Vergnügen getäuscht.

Der vierte, ein bescheidener Jüngling, sprach: „Meine Mutter hat sich schon immer eine Bibel gewünscht, um das Wort Gottes stets im Hause zu haben. Daher nehme ich mit Ihrer gütigen Erlaubnis eines dieser Bücher und will der Mutter abends daraus vorlesen!“

„Das ist brav!“ sagte der Herr. „Aber verlieren Sie mir auch nicht das Lesezeichen aus dem Buch!“

„Das Lesezeichen?“ Der Jüngling sah nach und fand einen Fünzigfrankenschein zwischen den Blättern.

Da machten die andern lange Gesichter.

Der Herr aber zuckte mit den Achseln und entließ sie mit den Worten: „Es tut mir leid, daß ihr keine bessere Wahl getroffen habt. Wer nur aufs Geld sieht, ist immer betrogen!“

U. S.



### Drei wichtige Kapitel.

Valerius Herberger sagte einst: „Das dritte Kapitel im 1. Buch Moses, das dritte Kapitel im Evangelium Johannis und das dritte Kapitel im Römerbrief sagen uns, woher die Sünde und alles Unglück gekommen, aber auch, woher die Gerechtigkeit und aller Segen zu erwarten ist.“



### Arbeitest du für den Sohn Gottes?

**G**in junger Mann lag auf dem Totenbette. Alle, selbst seine Mutter hielten ihn für wahrhaftig fromm, denn er hatte an Jesum geglaubt. Da hört ihn die Mutter, als sie einmal am Krankenzimmer vorübergeht, rufen: Verloren! verloren! Besorgt tritt sie ein und fragt: „Hast du denn auf dem Sterbelager deinen Glauben an Christus verloren?“ „Nein, liebe Mutter,“ — ist seine Antwort. Ich gehe der Ewigkeit getroßt entgegen, aber mein Leben habe ich verloren. Ich habe 24 Jahre gelebt und nichts getan für den Sohn Gottes, jetzt bin ich am Sterben. Für mich selbst habe ich gelebt, für die Welt habe ich gelebt. Jetzt erst im Sterben habe ich mich dem Herrn ganz und gar übergeben. Er hat mich angenommen, aber mein Leben ist verloren.“ — Würde es nicht von vielen heißen, wenn wir schnell weggerafft würden: Wir haben unser Leben beinahe verloren, ganz verloren, soweit es sich darum handelt, ob wir andere zu Jesus geführt haben? Arbeitest du für den Sohn Gottes? Hast du dir einmal Mühe gegeben, eine Freundin oder einen Freund zu Christo zu führen? Vielleicht ist schon lange Zeit verflossen, seit du ein Kind Gottes geworden bist, und du bist reich und glücklich in deinem Glauben. So gehe hin und teile auch andern von deinem Glück mit und beginne für Jesu Reich zu arbeiten, dann wird dein Leben kein verlorenes sein.



### Eltern, wachet über eure Kinder.

Ein furchtbares Leid hatte ein vornehmes Haus betroffen. Die blühende Tochter war von einem schweren Nervenleiden ergriffen, das aller ärztlichen Kunst spottete. Schließlich war das Gemüt der Kranken so umdüstert, daß sie dem Irrenhaus übergeben werden mußte. Stunden entsetzlicher Aufregung, die bis zur Tobsucht sich steigerte, wechselten mit Stunden verhältnismäßiger Ruhe, in denen sie, ihres Zustandes sich bewußt, bitterlich klagte, weinte und um Erlösung von dem schweren Leid betete. Der Anstaltsgeistliche

war ihr ein treuer Berater, Tröster und Freund, der sie aus dem Erdendunkel zu dem einzigen Helfer emporkies. Eines Tages führt ihn sein Weg zu der Unglücklichen, als sie eben in Todesucht rast. Da steht er starr vor Entsetzen. Aus dem Munde des hochgeborenen, gebildeten, zarten Mädchens hört er Worte so roh, so grauenhaft gemein, wie er sie in diesem Hause kaum je aus dem Munde der vollkommensten Kranken gehört, von denen er weiß, daß sie sich im Schmutze der Gemeinheit gewälzt. Die nächste gute Stunde der Kranken benutzte er, um die Frage zu wagen: „Ich habe aus Ihrem Munde Worte gehört, von denen ich nie gedacht hätte, daß sie auch nur je an Ihr Ohr geklungen. Um Gotteswillen, wo haben Sie bei Ihrer Erziehung, in Ihrem Elternhause derartiges gehört?“ — Das junge Mädchen erötete tief und barg ihr Angesicht in ihre Hände. „O ich weiß, was Sie meinen! Es ist entsetzlich, entsetzlich! Meine Eltern hatten viel geselligen Verkehr. Sie waren zu oft außer dem Hause und konnten sich um uns Kinder nicht viel kümmern. So ließen sie mich oft mit der Wärterin zu Hause zurück. Wenn dieser aber oben in den Zimmern mit uns die Zeit zu lang wurde, dann ging sie hinunter zu den Knechten und Mägden in die Befindestube und nahm mich mit. O was habe ich da gehört! O was habe ich da gesehen! Und das Schreckliche hat sich in mein Gedächtnis

eingegraben, und ich kann's nicht loswerden. Kein Mensch ahnt, was ich unter diesen Eindrücken, die mich wie ein Wild gejagt haben, gelitten. Gott allein weiß, ob nicht jene Stunden in mein Gemüt den ersten Keim zu meiner furchtbaren Krankheit gelegt haben.“ — Und sie brach in bitterliches Weinen aus. Und wiederum verdüsterte sich ihr Gemüt und verwirten sich ihre Gedanken. Arzt und Pflegerinnen taten das ihrige. Der Geistliche konnte nur Gott um Hilfe und Erbarmen anrufen. Aber aus seiner Seele erhob sich sogleich der Ruf: „Ihr Eltern, wachet über eure Kinder!“ Vergeßt vor allem nicht, eure Kinder immer wieder dem treuen Kinderfreund anzuempfehlen, nur bei Ihm sind sie geborgen.



Evangelium heißt eine gnadenreiche, selige Lehre und tröstliche Botschaft: als wenn ein reicher Mann einem armen Bettler tausend Gulden zusagte, das wäre ihm ein Evangelium, eine fröhliche Botschaft, die er gern hören und von Herzen fröhlich darüber würde. Aber was ist Geld und Gut gegen diese tröstliche und gnadenreiche Predigt, daß Christus der Elenden sich annimmt und ein solcher König ist, der den armen Sündern, so unter dem Gesetz gefangen sind, zum ewigen Leben und zur Gerechtigkeit helfen will.

Luther.

### Bezirk Gießen.

Sonntag, 8. März: Altenbusch, 10. Beuern, 11. Laubach, 12. Kleinlinden.

Sonntag, den 15. März, nachmittags 3 Uhr:

### Missionsversammlung für Frauen und Mädchen

von der früheren Reiseekretärin des D. F.-M.-B.  
Fräulein C. R h i e m.

Thema: Passionsgedanken.

Grünberg (Frankfurterstr. 23.): Jeden Sonntag abends 8 Uhr: Versammlung.

### Bezirk Sellrod.

Sellrod: Jeden Sonntag, 12 Uhr: Sonntagschule, abends 8 Uhr: Versammlung.

8. März 2 1/2 Uhr: Rüdtingen, Klein-Gießen, Ebers-Seibertenrod, 10. Helpershain, 11. Unter-Seibertenrod, 13. Klein-Gießen.

15. März, 2 1/2 Uhr: Helpershain, Bohnfeld, Groß-Gießen.

### Bezirk Friedberg.

Vorstadt zum Garten No. 8: Jeden Sonntag Abend 8 Uhr Versammlung.

Sonntag, den 8. März, nachm. 3 Uhr: Schwalheim, 5 Uhr Dorheim, 9. Bibbel, 10. Erbstadt, 11. Leidhecken, 12. Friedberg, 13. Rauheim.

### Bezirk Nieder-Weißel.

Sonntag, den 8. März, nachm. 2 1/2 Uhr: **Gemeinschaftskonferenz** in Fauerbach. Thema: „Rechte Fruchtbarkeit“, nach Joh. 15, 1–17, abends 8 Uhr Fauerbach, Kirch- und Pohlköns, Niederweißel.  
10. Gumbach, 11. Mänzenberg, 12. Kirch- und Pohlköns, 12. Niederweißel, 13. Bugbach.

### Bezirk Schotten.

Sonntag, den 8. März 1/9 Uhr Versammlung in Schotten, 3 Uhr in Lißberg und Ober-Moskstadt, abends 8 Uhr in Ranstadt.

10. Nidda, 11. Schotten, Bibelstunde, 12. Lißberg, 13. Ranstadt.

### Bezirk Großen-Linden.

#### Versammlungen für Frauen und Jungfrauen:

|                                     |                 |
|-------------------------------------|-----------------|
| Sonntag, den 8. März, abends 8 Uhr: | Allendorf       |
| Montag, 9. " " "                    | Münchholzhausen |
| Dienstag, 10. " " "                 | " "             |
| Mittwoch, 11. " " "                 | Leihgestern "   |
| Donnerstag, 12. " " "               | Hörnshain       |
| Freitag, 13. " " "                  | Großen-Linden.  |

Herr Lehrer Zantop von St. Chrischona wird vom 15.–22. März in Hessen folgende Versammlungen halten:  
15. März, nachmittags 3 Uhr: **Einweihung des neuen Vereinshauses in Weidenhausen.**

16. Leihgestern, 17. Bellnhausen, 18. Gießen, 19. Allendorf, 20. Niederweißel, 21. Bugbach, 22. abends Friedberg.

### Bezirk Alsfeld.

Stadtmission Alsfeld (am Kreuz). Jeden Sonntag um 11 Uhr: Sonntagschule; abends 8 1/2 Uhr Versammlung. Donnerstags Bibelstunde.

